

Direktinvestitionsverflechtung der EU im Jahr 2005

Erholung der DI-Abflüsse in die USA und die Schweiz; Anstieg der Zu- und der Abflüsse von DI-Kapital

Erste DI-Daten für die EU-27

DI-Daten für die EU-27 wurden zum ersten Mal für das Jahr 2005 erstellt. Ihnen zufolge betragen die DI-Abflüsse aus der EU-27 165,8 Mrd. EUR; davon gingen 18 % (29,5 Mrd. EUR) in die USA und 12 % (19,7 Mrd. EUR) in die Schweiz. Die DI-Zuflüsse aus Drittländern beliefen sich auf 94,3 Mrd. EUR und stammten zu 18 % aus den USA und zu 17 % aus der Schweiz. Die DI-Forderungen der EU-27 gegenüber Drittländern betragen 2 366 Mrd. EUR, die DI-Forderungen von Drittländern gegenüber der EU-27 1 756 Mrd. EUR.

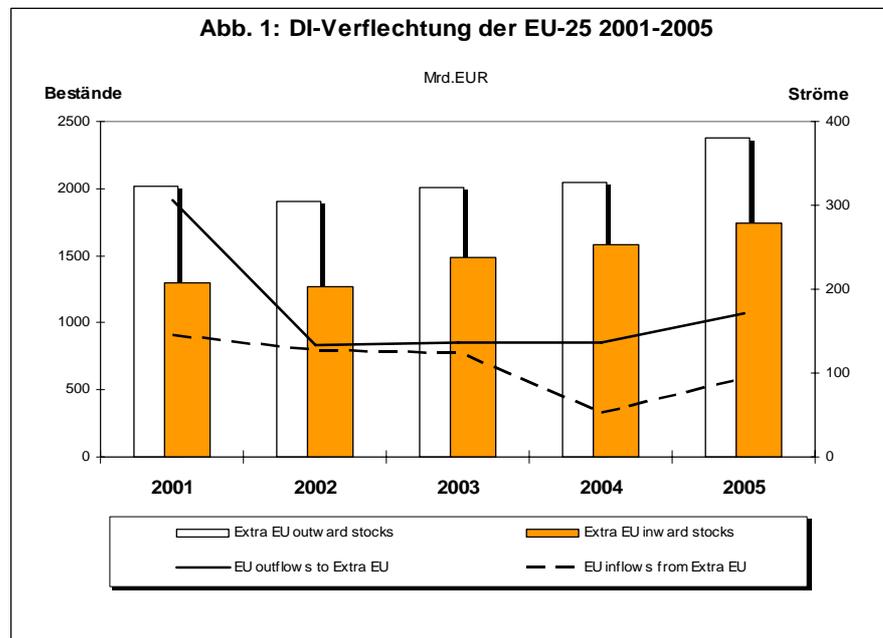
Der verbleibende Teil dieser Ausgabe beschäftigt sich mit der Direktinvestitionsverflechtung der EU-25 im Zeitraum 2001-2005, und zwar im Einzelnen mit den jährlichen DI-Strömen, den DI-Beständen zum Jahresende und den jährlichen DI-Erträgen. 2005 nahmen sowohl die Abflüsse als auch die Zuflüsse von DI-Kapital zu (+26 % bzw. +77 %), allerdings lagen die Abflüsse um 78 Mrd. EUR über den Zuflüssen. Die DI-Ströme aus der EU in ihre wichtigsten Partnerländer (die USA und die Schweiz) erholten sich. Die Erträge aus DI in Drittländern erreichten mit 178 Mrd. EUR einen Rekordwert; sie waren um 68 Mrd. EUR höher als die an Investoren in Drittländern gezahlten DI-Erträge. Der Dienstleistungssektor war für DI in Drittländern wie auch für DI in der EU weiterhin am attraktivsten.

DI-Abflüsse und DI-Zuflüsse 2005 gestiegen

Nachdem sie zwischen 2001 und 2002 um deutliche 56 % (von 306,1 Mrd. EUR auf 133,9 Mrd. EUR) zurückgegangen und 2003 und 2004 unverändert geblieben waren, erhöhten sich die DI-Abflüsse aus der EU in Drittländer zwischen 2004 und 2005 von 136,4 Mrd. EUR auf 171,8 Mrd. EUR (+26 %), was 1,6 % des BIP entsprach.

Die DI-Zuflüsse aus Drittländern, die seit 2001 kontinuierlich zurückgegangen waren, stiegen zwischen 2004 und 2005 ebenfalls an, und zwar von 53,1 Mrd. EUR auf 94,1 Mrd. EUR (+77 %), so dass sie sich auf 0,9 % des BIP beliefen. Die EU war 2005 weiterhin ein Nettoinvestor, denn die DI-Abflüsse waren um 78 Mrd. EUR höher als die DI-Zuflüsse; 2004 hatte die Differenz mit 83 Mrd. EUR in der gleichen Größenordnung gelegen.

Abb. 1: DI-Verflechtung der EU-25 2001-2005



Statistik

kurz gefasst

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

55/2007

Zahlungsbilanz

Autorin

Anne FOLTETE

Inhalt

DI-Abflüsse und DI-Zuflüsse 2005 gestiegen 1

Hauptempfänger des DI-Kapitals aus der EU und Hauptinvestoren in der EU..... 2

Aufgliederung der DI-Bestände der EU im Jahr 2004 nach Wirtschaftszweigen 3

Nettoerträge der EU aus DI beliefen sich 2005 auf 68 Mrd. EUR..... 3



Hauptempfänger des DI-Kapitals aus der EU und Hauptinvestoren in der EU

Erholung der DI-Abflüsse in die USA und die Schweiz...

Die Hauptursache für die Zunahme der DI-Ströme aus der EU in Drittländer war die deutliche Erholung der Direktinvestitionstätigkeit der EU in den traditionellen Hauptempfängern ihres DI-Kapitals. So beliefen sich die DI-Abflüsse aus der EU in die USA, die zwischen 2003 und 2004 um 84 % auf 8,4 Mrd. EUR zurückgegangen waren, 2005 auf 29,5 Mrd. EUR oder 17 % der gesamten DI-Abflüsse aus der EU in Drittländer. Die im Vorjahr in Bezug auf die Schweiz und Kanada festzustellende Desinvestition war 2005 ebenfalls beendet, denn die EU investierte in diesen beiden Ländern 19,7 Mrd. EUR (11 %) bzw. 11,9 Mrd. EUR (7 %).

Die Direktinvestitionen der EU in anderen Ländern nahmen ebenfalls zu, wenn auch in geringerem Umfang. Die DI-Ströme in die Kandidatenländer waren 2005 mit 10,3 Mrd. EUR fast doppelt so hoch wie 2004 (5,4 Mrd. EUR) und hatten an den gesamten DI-Abflüssen aus der EU in Drittländer¹ einen Anteil von 6 %, der damit so hoch war wie noch nie. Ein deutlicher Anstieg der DI-Abflüsse aus der EU war auch im Fall Japans (+4,8 Mrd. EUR auf 10,9 Mrd. EUR), Indonesiens (+3,8 Mrd. EUR auf 3,9 Mrd. EUR) und der Ukraine (+5,3 Mrd. EUR auf 5,5 M . 2 % und 3 % des aus der EU in Drittländer fließenden DI-Kapitals. In Russland investierte die EU 2005 9 Mrd. EUR, womit der Anteil des

Landes an den gesamten DI-Abflüssen aus der EU in Drittländer ebenso wie im Vorjahr bei rund 5 % lag.

Auch wenn der Gesamtanstieg der DI-Abflüsse aus der EU dadurch nicht verhindert wurde, so investierte die EU in einigen Ländern 2005 dennoch erheblich weniger als im Vorjahr. Dies gilt vor allem für Mittelamerika (10,8 Mrd. EUR, das waren 70 % weniger als 2004), wo nach Mexiko nur noch 2,5 Mrd. EUR flossen, während es 2004 noch der Rekordbetrag von 10,8 Mrd. EUR war. Die DI der EU in China (einschließlich Hongkong) gingen ebenfalls zurück, und zwar um 39 % auf 8,6 Mrd. EUR; das Gleiche gilt für Australien mit der Folge einer Desinvestition (-6,7 Mrd. EUR). Im Fall Argentiniens kam es ebenso wie in den beiden Vorjahren ebenfalls zu einer Desinvestition (-1,3 Mrd. EUR).

Ein wichtiger Motor von Direktinvestitionen sind grenzüberschreitende Fusionen und Übernahmen. Umfangreiche derartige Transaktionen, die 2005 abgeschlossen wurden und die sich auf die DI-Abflüsse aus der EU in Drittländer auswirkten, waren der Erwerb von Innovene (USA) durch die INEOS Group Ltd (UK) für 7,2 Mrd. EUR (chemische Industrie) und die Übernahme von Kryvorizhstal (Ukraine) durch Mittal Steel Co NV (Niederlande) für 3,9 Mrd. EUR².

¹ Bulgarien, Kroatien, Rumänien und die Türkei

² Quelle : UNCTAD "World Investment Report 2006"

Tab. 1: DI-Ströme aus der/in die EU-25: Hauptempfänger- bzw. -herkunftsländer, 2003-2005*

	ABFLÜSSE						ZUFLÜSSE					
	2003		2004		2005		2003		2004		2005	
	Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	%						
Drittländer, davon	135.7	100.0%	136.4	100.0%	171.8	100.0%	123.5	100.0%	53.1	100.0%	94.1	100.0%
Europa (Nicht-EU), davon	53.2	39.2%	36.0	26.4%	60.6	35.3%	48.5	39.3%	28.5	53.6%	40.8	43.3%
Schweiz	13.3	9.8%	-11.3	-8.3%	19.7	11.4%	20.7	16.8%	15.6	29.3%	15.6	16.6%
Norwegen	0.5	0.4%	7.7	5.6%	0.2	0.1%	1.2	1.0%	-1.0	-1.9%	2.6	2.8%
Kandidatenländer**	4.3	3.2%	5.4	4.0%	10.3	6.0%	0.2	0.2%	0.3	0.5%	0.6	0.7%
Russland	7.7	5.7%	5.9	4.3%	9.0	5.2%	0.7	0.6%	0.2	0.4%	4.1	4.4%
Ukraine	0.2	0.2%	0.2	0.2%	5.5	3.2%	0.0	0.0%	0.0	0.0%	0.2	0.2%
Afrika	9.7	7.1%	13.2	9.7%	17.4	10.1%	0.6	0.5%	0.9	1.8%	0.6	0.7%
Nordamerika, davon	56.8	41.8%	5.8	4.3%	41.4	24.1%	64.6	52.3%	5.5	10.4%	25.1	26.7%
USA	51.4	37.9%	8.4	6.2%	29.5	17.2%	51.9	42.0%	9.3	17.5%	17.1	18.2%
Kanada	5.4	4.0%	-2.6	-1.9%	11.9	6.9%	12.7	10.3%	-3.8	-7.2%	8.0	8.5%
Mittelamerika, davon	-6.6	-4.9%	35.3	25.9%	10.8	6.3%	7.3	5.9%	-0.8	-1.6%	2.0	2.1%
Mexiko	2.0	1.5%	10.8	7.9%	2.5	1.5%	0.2	0.2%	1.2	2.2%	0.8	0.8%
Südamerika, davon:	2.8	2.1%	7.7	5.6%	4.4	2.6%	-0.2	-0.2%	4.9	9.3%	6.4	6.8%
Brasilien	2.1	1.6%	5.2	3.8%	5.5	3.2%	-0.9	-0.7%	4.0	7.6%	5.5	5.8%
Argentinien	-1.5	-1.1%	-1.2	-0.9%	-1.3	-0.8%	0.7	0.6%	-0.7	-1.3%	0.4	0.5%
Asien, davon	21.4	15.8%	34.5	25.3%	40.2	23.4%	6.8	5.5%	9.6	18.1%	8.6	9.2%
Japan	5.6	4.1%	6.1	4.5%	10.9	6.4%	4.0	3.2%	7.5	14.2%	6.2	6.5%
China (einschl. Hongkong)	7.0	5.1%	14.2	10.4%	8.6	5.0%	1.7	1.4%	4.6	8.7%	1.5	1.6%
Indonesien	1.1	0.8%	0.1	0.1%	3.9	2.3%	-0.2	-0.2%	0.1	0.1%	0.4	0.4%
Indien	0.8	0.6%	1.5	1.1%	2.2	1.3%	0.6	0.5%	0.0	0.0%	0.2	0.2%
Südkorea	2.1	1.5%	1.8	1.3%	4.2	2.4%	0.3	0.2%	1.3	2.4%	1.2	1.3%
Ozeanien, davon	-2.8	-2.1%	1.9	1.4%	-5.9	-3.4%	0.5	0.4%	3.7	6.9%	6.0	6.3%
Australien	-1.9	-1.4%	1.1	0.8%	-6.7	-3.9%	0.6	0.5%	3.7	7.0%	5.9	6.2%
OECD (Nicht-EU)	78.6	57.9%	23.8	17.4%	76.1	44.3%	92.1	74.6%	35.7	67.2%	59.2	62.9%

* Aufgrund von nicht zugeordneten Strömen ist die Summe der Werte für die einzelnen Kontinente nicht immer gleich dem Gesamtwert für Drittländer.

Aufgrund von Desinvestitionen sind die Einzelwerte u.U. höher als die Gesamtwerte.

** Kandidatenländer: Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Türkei.

USA und Schweiz weiterhin Hauptinvestoren in der EU

Drittländer investierten in der EU 2005 94,1 Mrd. EUR, das waren 41,0 Mrd. EUR mehr als im Vorjahr. Zum einen floss 2005 aus dem amerikanischen Kontinent wesentlich mehr DI-Kapital in die EU als 2004. Die DI-Zuflüsse aus den USA verdoppelten sich fast (von 9,3 Mrd. EUR auf 17,1 Mrd. EUR),

und aus der 2004 im Fall von Kanada zu verzeichnenden Desinvestition (-3,8 Mrd. EUR) wurden DI-Zuflüsse von 8 Mrd. EUR.

Aus Mittel- und Südamerika floss ebenfalls mehr DI-Kapital in die EU (2 Mrd. EUR bzw. 6,4 Mrd. EUR). Zum anderen trugen auch europäische (Nicht-EU-) Länder zum Anstieg der DI-

Zuflüsse in die EU bei, denn ihre Investitionen erhöhten sich um 43 % auf 40,8 Mrd. EUR. Norwegen und Russland waren mit Beträgen von 2,6 Mrd. EUR bzw. 4,1 Mrd. EUR jeweils zu einem Drittel an diesem Anstieg beteiligt.

Was die Herkunft des in die EU fließenden DI-Kapitals angeht, so waren die USA und die Schweiz mit einem Anteil von 18 % bzw. 17 % vor Kanada (8 %) und Japan (7 %) die Hauptinvestoren in der EU. Erwähnenswert ist auch der Anteil Russlands, der mit 4 % so hoch war wie noch nie zuvor.

Die USA konnten ihre Position dadurch stärken, dass eine amerikanische Investorengruppe die beiden niederländischen Unternehmen Basel NV (für 4,6 Mrd. EUR) und InterGen NV (für 3,6 Mrd. EUR) übernahm, und die Schweiz profitierte von dem Erwerb der Hexal AG (Deutschland) durch die Novartis AG für 4,6 Mrd. EUR.³

³ Quelle: UNCTAD "World Investment Report 2006"

Aufgliederung der DI-Bestände der EU im Jahr 2004 nach Wirtschaftszweigen

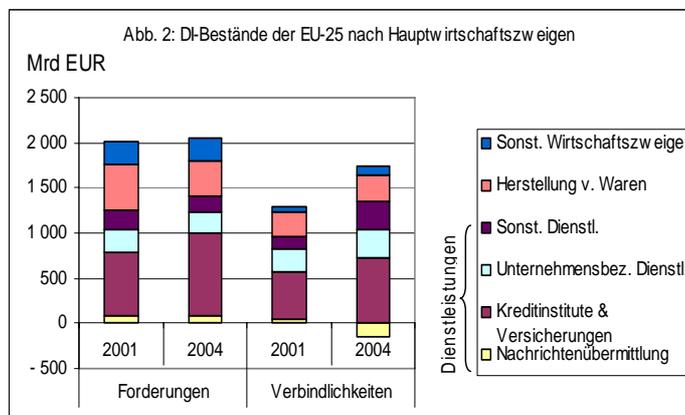
Die Verteilung der DI-Bestände der EU nach Wirtschaftszweigen war Ende 2004 insgesamt unverändert und im Fall der DI-Forderungen ähnlich wie im Fall der DI-Verbindlichkeiten. Der Löwenanteil der DI-Bestände, nämlich 69 % der DI-Forderungen und 76 % der DI-Verbindlichkeiten, entfiel auf den Dienstleistungssektor⁴; auf den Plätzen zwei und drei lagen der Bereich Herstellung von Waren (jeweils 19 % der DI-Forderungen und der DI-Verbindlichkeiten) und sonstige Wirtschaftszweige⁵ (12 % bzw. 6 %).

Was die absoluten Beträge im Jahr 2004 angeht, so gingen die DI-Forderungen der EU gegenüber Drittländern im Bereich *Herstellung von Waren* leicht zurück (um 3,9 % auf 391 Mrd. EUR), während sie im *Dienstleistungssektor* mit 1 411 Mrd. EUR konstant blieben (+0,3 % gegenüber dem Vorjahr) und in den *sonstigen Wirtschaftszweigen* auf 246 Mrd. EUR stiegen (+24,7 %).

Der Anteil der einzelnen Dienstleistungsbranchen war 2004 sehr ähnlich wie im Vorjahr: 64 % (909 Mrd. EUR) aller DI-Forderungen der EU gegenüber Drittländern im Dienstleistungssektor entfielen auf *Kreditinstitute und Versicherungen*⁶. *Unternehmensbezogene Dienstleistungen* lagen mit einem Anteil von 17 % (236 Mrd. EUR) auf Rang zwei, vor dem Bereich *Nachrichtenübermittlung* mit 6 % (89 Mrd. EUR).

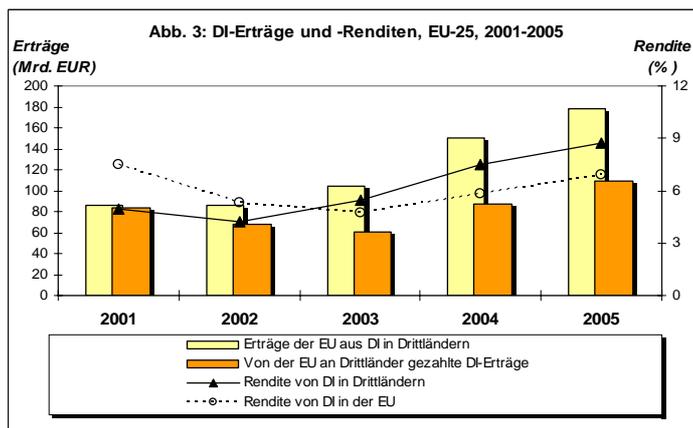
Die DI-Verbindlichkeiten der EU gegenüber Drittländern waren im Bereich *Herstellung von Waren* mit 293 Mrd. EUR praktisch

unverändert, während sie in den *sonstigen Wirtschaftszweigen* leicht zunahm (+2,1 % auf 90 Mrd. EUR). Im *Dienstleistungssektor* erhöhten sie sich stärker (+8,6 % auf 1198 Mrd. EUR), wobei ihre Verteilung auf die wichtigsten Dienstleistungsbranchen ähnlich war wie im Vorjahr: 46 % entfielen auf *Kreditinstitute und Versicherungen* (724 Mrd. EUR), 19,6 % (309 Mrd. EUR) auf *unternehmensbezogene Dienstleistungen*. Im Bereich *Nachrichtenübermittlung* war eine Desinvestition festzustellen (-155 Mrd. EUR).



Nettoerträge der EU aus DI beliefen sich 2005 auf 68 Mrd. EUR

Die Erträge der EU aus DI haben sich 2005 erneut erhöht, und zwar um 18 % gegenüber dem Vorjahr auf 178 Mrd. EUR. Die von der EU an ausländische Direktinvestoren gezahlten Erträge, die bereits 2004 zugenommen hatten, stiegen um 26 % auf 110 Mrd. EUR. Dadurch erreichten die DI-Nettoerträge den Rekordwert von 68 Mrd. EUR (gegenüber 3 Mrd. EUR 2001), was 0,63 % des BIP entsprach (0,03 % 2001). Bei den Renditen⁷ war ebenfalls ein Aufwärtstrend zu beobachten, denn die von EU-Investoren mit ihren DI in Drittländern erzielte Rendite erhöhte sich von 7,5 % auf 8,7 %, und die Rendite von ausländischen DI in der EU von 5,8 % auf 6,9 %.



⁴ Der Dienstleistungssektor umfasst: Handel, Beherbergungs- und Gaststätten, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kreditinstitute und Versicherungen, unternehmensbezogene Dienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, sonstige Dienstleistungen a.n.g.

⁵ Zu den „sonstigen Wirtschaftszweigen“ gehören Landwirtschaft und Fischerei, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe und nicht zugeordnete Wirtschaftszweige.

⁶ Der Bereich „Kreditinstitute und Versicherungen (ohne Sozialversicherung)“ umfasst: Zentralbanken und Kreditinstitute, sonstige Finanzierungsinstitutionen, Versicherungen (ohne Sozialversicherung) und mit den Kreditinstituten und Versicherungen verbundene Tätigkeiten.

⁷ Die Rendite der DI wird hier wie folgt gemessen: $(DI\text{-Erträge des Jahres } t) / (DI\text{-Bestände zum Ende des Jahres } t-1)$.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Als methodische Grundlage wurde die 3. Auflage der DI-Referenzdefinition der OECD (Benchmark Definition of Foreign Direct Investment) verwendet, eine detaillierte praxisbezogene Definition, die voll im Einklang mit der fünften Auflage des Zahlungsbilanzhandbuchs des IWF (BPM5) steht.

Direktinvestitionen (DI) sind internationale Investitionen, die eine in einem Wirtschaftsgebiet ansässige Einheit (der *Direktinvestor*) tätigt, um eine langfristige Beteiligung an einem in einem anderen Wirtschaftsgebiet ansässigen Unternehmen (dem *Unternehmen, das Gegenstand einer Direktinvestition ist*) zu erwerben. Eine langfristige Beteiligung liegt vor, wenn der Direktinvestor mindestens 10 % des Eigenkapitals dieses Unternehmens erwirbt.

DI-Ströme, –Bestände und –Erträge: Durch DI-Abflüsse entstehen DI-Forderungen des investierenden Landes gegenüber dem Ausland (DI-Bestände im Ausland). Entsprechend entstehen durch DI-Zuflüsse Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Investoren (DI-Bestände im Inland). Die Veränderungen der DI-Bestände weichen aufgrund von Bewertungseinflüssen (Preis- und - bei den DI-Beständen im Ausland - Wechselkursveränderungen) und anderen Berichtigungen, etwa aufgrund von Katastrophenverlusten, der Annullierung von Darlehen oder der Neuordnung von bestehenden Forderungen oder Verbindlichkeiten, jedoch von den DI-Strömen ab. DI-Ströme werden in der zur Zahlungsbilanz gehörenden Kapitalbilanz ausgewiesen, DI-Forderungen und -Verbindlichkeiten dagegen im Auslandsvermögensstatus. DI-Erträge sind die Erträge, die ein Direktinvestor mit seinen Tochtergesellschaften im Ausland erzielt. Erträge aus DI im Ausland erscheinen in der Leistungsbilanz auf der Kreditseite, an ausländische Investoren aufgrund von DI-Beständen im Inland gezahlte Erträge hingegen auf der Debetseite.

Die Erfassung der DI-Ströme und –Bestände erfolgt nach dem Kriterium des unmittelbaren Bestimmungs- bzw. Herkunftslands der Investitionen. Die Wirtschaftszweigzuordnung erfolgt sowohl bei den DI-Abflüssen aus dem Berichtsland als auch bei den DI-Zuflüssen in das Berichtsland nach dem Wirtschaftszweig des im Berichtsland ansässigen Unternehmens. Das gleiche gilt für die DI-Bestände im Berichtsland, während die DI-Bestände im Ausland anhand des Wirtschaftszweigs des ausländischen Unternehmens zugeordnet werden.

Diese Ausgabe basiert auf den ausführlichen Daten, die im Februar 2007 in der Eurostat-Datenbank zur Verfügung gestellt wurden. Die DI-Reihe enthält Daten für den Zeitraum 1992-2005 in einer Aufgliederung nach Partnerland und Art der Investition (Beteiligungskapital, Kredite sowie reinvestierte Gewinne). Daten nach Wirtschaftszweigen und Hauptpartnern liegen für den Zeitraum 1992-2004 vor, ab 2001 jedoch nur für die EU-25. Die Angaben über die DI-Erträge betreffen die Jahre 1995-2005, die Daten über die DI-Bestände den Zeitraum von Ende 1994 bis Ende 2005.

Weitere Informationsquellen:

Daten: [EUROSTAT Webseite/Leitseite/Wirtschaft und Finanzen/Daten](#)

Wirtschaft und Finanzen

-  Zahlungsbilanz - Internationale Transaktionen
-  Direktinvestitionen der Europäischen Union

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/125
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontaktinformationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:
<http://ec.europa.eu/eurostat/>

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.europa.eu>
E-mail: info-info-opoce@ec.europa.eu